

Audak-Dose stärker als bei der Cameo-Dose wiedergegeben, an dem benutzten Verstärker und Lautsprecher für das Gefühl des Verfassers sogar etwas zu stark. Man muß hierbei aber berücksichtigen, daß diese beiden Dosen einem anderen Verstärker angepaßt sind und auch im Handel nicht ohne diesen bezogen werden können, während die Cameo-Dose gerade dem Körtig-Verstärker angepaßt ist, also in dieser Zusammenstellung naturgemäß ein günstigeres Gesamtbild ergeben muß. Hierin liegt die zweite Abweichung von den Meßresultaten.

Nun macht sich beim Abhören noch eine andere zunächst unerklärliche Erscheinung bemerkbar: Die höchsten Trompetentöne z. B. liegen bei ca. 900 Hertz. Sie werden daher natürlich von allen Dosen und Nadeln wiedergegeben. Was aber in vielen Fällen fehlt, ist die charakteristische Klangfarbe der Trompete, das Schmettern, die „Brillanz“, also offenbar die Wirkung der Obertöne. Mit manchen Nadeln, z. B. Burchard schwarz läßt es sich dagegen mehr oder weniger gut herausholen, obwohl bei der Messung die Kurve verschiedener anderer Nadeln sich bei der gleichen Frequenz von der Null-Linie erhebt wie die der Burchard schwarz.

Demgegenüber zeigt z. B. eine Tenorstimme eine umgekehrte Erscheinung: Der höchste Grundton der Tenorstimme liegt bei ca. 500 Hertz. Außerdem sind natürlich noch Obertöne vorhanden, die die Klangfarbe der Stimme beeinflussen. Nun tritt gerade bei Tenorstimmen in der Wiedergabe vielfach eine Verfälschung der Klangfarbe auf, die offenbar auf einem starken Hervortreten von Obertönen beruht, die in der Originalstimme garnicht in diesem Maße vorhanden sind. Es handelt sich um einen metallischen Timbre der Stimme, der mehr als natürlich ist und — übertrieben — so klingt, wie wenn Metallgegenstände, die auf einem Flügel stehen, bei dessen Benutzung leise mitklirren. Diese Erscheinung wird bei manchen Platten so stark, daß bestimmte Töne bei der Wiedergabe direkt herausknallen, als ob der Sänger plötzlich ganz unmotiviert vom piano ins fortissimo verfiel. Eine ähnliche Erscheinung konnte man z. B. auch bei der Tonfilmwiedergabe amerikanischer Aufnahmen von Gigli auf der deutschen Apparatur beobachten. Alle diese Erscheinungen, die in den Messungen keinerlei Stütze finden, lassen sich beim Gebrauch der Nadeln Burchard schwarz bereits stark abschwächen.

Es lag daher zunächst der Verdacht nahe, daß bei bestimmter Nadellänge und -stärke der Anker zusammen mit der Nadel Resonanzlagen aufweist. Hiergegen sprach aber, daß sich bei Benutzung der Meßplatte bis zu 6000 Hertz hinauf eine Resonanzlage nicht feststellen ließ, eine solche müßte also höher liegen, denn die gemessenen Spitzen sind je nach verwandte Nadel und Dose gegeneinander stark verschoben, während die